



Partei Mensch Umwelt Tierschutz
- Tierschutzpartei -
Geschäftsstelle des
Landesverbandes Rheinland-Pfalz
Schillerstraße 24
D - 66989 Höhrfröschen

Tel.: + 49 / 63 34 / 9 84 14 81
mobil: + 49 / 1 51 / 40 56 75 65
E-Mail: Rheinland-Pfalz@Tierschutzpartei.de
www.Tierschutzpartei.de

12.02.2021

**Antworten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz
der Partei Mensch Umwelt Tierschutz - Tierschutzpartei zu den
PETA-Wahlprüfsteinfragen zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 14.03.2021**

1. Tierschutzkontrollen

Eine Antwort der Bundesregierung (BT-DS 19/3195) ergab 2018, dass tierhaltende rheinland-pfälzische Agrarbetriebe im Durchschnitt nur alle 15,5 Jahre durch Amtstierärzte kontrolliert werden.

a) Befürwortet Ihre Partei mindestens jährliche Kontrollen von tierhaltenden Agrarbetrieben durch Amtsveterinäre?

Selbstverständlich: Wir befürworten die mindestens jährliche und unangemeldete Kontrolle durch Amtsveterinäre - gerne öfter - und befürworten dabei den Einsatz wechselnder Kontrolleure, damit ein kritischer Blick auf die zu überprüfende Tierhaltung gewährleistet bleibt.

2. Tierschutz in Schlachtbetrieben

Eine leidvolle Schlachtung von Tieren war in jüngerer Vergangenheit wiederholt Gegenstand von bundesweiten Medienberichten. Fehlbetäubungen sind Studien zufolge an der Tagesordnung.

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Tierleid und Missstände in Schlachtbetrieben durch konsequente Maßnahmen ausgeschlossen werden?

Selbstverständlich: Wir befürworten Videoüberwachung in Schlachthöfen, lehnen Akkordschlachtungen ab und Schlachtungen durch nicht oder schlecht ausgebildete Hilfskräfte. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, daß Verstöße gegen das Tierschutzgesetz und Tierquälerei generell zu Straftatbeständen werden, die durch ein zu verschärfendes Tierstrafrecht zu ahnden sind.

Im übrigen sind wir gegen jede Subvention von Tierhaltung und die Einberechnung aller Umweltschäden in die Preise für sämtliche Tierprodukte, um durch erhebliche Verteuerung einen Konsumrückgang und damit sinkende Schlachtzahlen zu erreichen.

3. Ernährung und Bildung

Der durchschnittliche Konsum tierischer Nahrungsmittel liegt in Deutschland auf einem im internationalen Vergleich hohen Niveau. Dies fördert neben Tierleid auch sogenannte Zivilisationskrankheiten. Zudem zählt die Produktion tierischer Nahrungsmittel zu den umwelt- und klimaschädlichsten Industrien.

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass zumindest in Einrichtungen der öffentlichen Hand täglich ein veganes Gericht zur Auswahl steht?

Selbstverständlich. Wir befürworten die vegane Lebensweise zum Zwecke des Tierschutzes und bewerben den erfreulichen Nebeneffekt, daß vegan lebende Menschen üblicherweise gesünder sind als Fleischesser.

Das Angebot veganer Speisen in allen öffentlichen Institutionen, von Krankenhäusern über Kitas und Schulen muß erheblich ausgeweitet werden, nicht nur, um Veganer nicht zu diskriminieren, sondern auch damit Kinder nicht mehr auf die tier- und gesundheitsschädlichen



Partei Mensch Umwelt Tierschutz
- Tierschutzpartei -
Geschäftsstelle des
Landesverbandes Rheinland-Pfalz
Schillerstraße 24
D - 66989 Höhrfröschen

Tel.: + 49 / 63 34 / 9 84 14 81
mobil: + 49 / 1 51 / 40 56 75 65
E-Mail: Rheinland-Pfalz@Tierschutzpartei.de
www.Tierschutzpartei.de

12.02.2021

**Antworten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz
der Partei Mensch Umwelt Tierschutz - Tierschutzpartei zu den
PETA-Wahlprüfsteinfragen zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 14.03.2021**

Ernährungsgewohnheiten der Elterngeneration geprägt werden, sondern statt dessen eine gesunde, rein pflanzliche Ernährung als normal und wünschenswert erleben. Programme wie die kostenlose Abgabe von „Schulmilch“ sind durch pflanzliche Alternativen zu ersetzen.

b) Befürwortet Ihre Partei die Verankerung des Tierschutzes inklusive ernährungs- und umweltwissenschaftlicher Aspekte im rheinland-pfälzischen Bildungsplan?

Selbstverständlich! Dem absoluten Mangel an Ethik, Verantwortung und Respekt vor dem Leben, der zum aktuellen, von der Politik geduldeten, milliardenfachen Tiermißbrauch durch die Fleisch- und Milchindustrie führte, muß durch frühzeitige kindliche Bildung im Sinne von Tierschutz, veganer Lebensführung und Verantwortung für den Planeten begegnet werden.

4. Tierversuche / Tierverbrauch in der Lehre

Tierversuche sind oftmals mit erheblichen Leiden für die Tiere verbunden. Die Ergebnisse lassen sich kaum auf den Menschen übertragen. Auch im Rahmen der Lehre an Universitäten, insbesondere für Sezierkurse, werden viele Tiere „verbraucht“ – obwohl einige Hochschulen bereits jetzt moderne Biologie- oder Medizin-Studiengänge anbieten, ohne dass Tiere dafür missbraucht werden. Trotz einer Novellierung des rheinland-pfälzischen Landeshochschulgesetzes 2020 ist der Tierverbrauch für Lehrveranstaltungen weiterhin zulässig.

a) Wird sich Ihre Partei für ein Verbot des Tierverbrauchs für die Lehre an Hochschulen einsetzen?

Selbstverständlich! Selbst wenn Tierversuche zu Ergebnissen führen würden, die für den Menschen relevant wären, sind sie ethisch nicht zu vertreten. Da kein Tier je seine Einwilligung zu Versuchen gegeben hat, haben diese komplett zu unterbleiben. "Animals are not ours to experiment on, eat, wear, use for entertainment, or abuse in any other way!" Die internationale Peta-Maxime gilt auch für die Tierschutzpartei!

b) Welche konkreten Maßnahmen will Ihre Partei ergreifen, um die Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch stärker zu fördern?

Wir werden uns einsetzen für die Streichung sämtlicher Forschungsgelder für tierexperimentelle Forschung und alleinige staatliche Förderung tierversuchsfreier Methoden. Für Tierversuche dürfen keine Genehmigungen mehr erteilt werden.

5. Jagd auf Füchse

In Rheinland-Pfalz töten Jäger jedes Jahr über 25.000 Füchse ohne den vom Tierschutzgesetz geforderten vernünftigen Grund. Ökologische, gesundheitsrelevante oder wildbiologische Argumente für die flächendeckenden Fuchstötungen liegen nicht vor. Vielmehr werden Füchse als Jagdkonkurrenten angesehen oder im Rahmen der Hobbyjagd als Freizeitbeschäftigung getötet. Luxemburg führte 2015 ein Verbot der Fuchsjagd ein, das aufgrund der positiven Erfahrungen verlängert wurde und weiterhin Bestand hat.



Partei Mensch Umwelt Tierschutz
- Tierschutzpartei -
Geschäftsstelle des
Landesverbandes Rheinland-Pfalz
Schillerstraße 24
D - 66989 Höhrfröschen

Tel.: + 49 / 63 34 / 9 84 14 81
mobil: + 49 / 1 51 / 40 56 75 65
E-Mail: Rheinland-Pfalz@Tierschutzpartei.de
www.Tierschutzpartei.de

12.02.2021

**Antworten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz
der Partei Mensch Umwelt Tierschutz - Tierschutzpartei zu den
PETA-Wahlprüfsteinfragen zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 14.03.2021**

a) Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Füchse in Rheinland-Pfalz nicht mehr flächendeckend getötet werden dürfen?

Selbstverständlich! Wir lehnen generell jede Jagd durch Menschen auf Tiere ab und insbesondere auf solche Tiere, die nicht gegessen werden, sondern aus purer Lust am Töten umgebracht werden. Neben Füchsen, liebevollen Eltern mit wichtiger Funktion als „Gesundheitspolizei im Walde“, die ihre Populationen perfekt selbst regeln, sind aber auch alle anderen „Prädatoren“ aus der Liste der jagdbaren Arten zu streichen (bevor jede Jagd auf Tiere als Verbrechen begangen an Wehrlosen geächtet wird.)

6. Jagdpraktiken

Totschlagfallen stehen in der Kritik, auch artgeschützte Tiere zu fangen sowie Tiere teilweise nicht sofort zu töten. Dies kann zu lang anhaltendem und schwerem Leid führen.

Bei der Baujagd werden Füchse – oft über einen längeren Zeitraum – in Todesangst versetzt. Dabei kann es zu schweren Kämpfen zwischen Hund und Wildtier kommen, bei denen sich beide Tiere ineinander verbeißen und schwer verletzen. In einigen Bundesländern sind die beiden vorgenannten Jagdpraktiken bereits weitgehend verboten.

a) Wird sich Ihre Partei für ein Verbot von Totschlagfallen einsetzen?

Selbstverständlich! Jedes Tier hat das Recht auf sein Leben! Wir betrachten es als Schande, daß Rheinland-Pfalz die Fallenjagd zuläßt.

b) Wird sich Ihre Partei für ein Verbot der Baujagd einsetzen?

Selbstverständlich! Gleichermaßen für ein Verbot von Tiere quälenden Schliefanlagen (die zur Ausbildung von Jagdhunden auf gefangen gehaltene Füchse aber auch für Wildschweine verwendet werden)

7. Heimtierhaltung / Gefahren

Niedersachsen hat 2013 den „Hundeführerschein“ als verpflichtenden Sachkundenachweis für angehende Hundehalter eingeführt. Durch das vermittelte Wissen werden eine tiergerechte Haltung gefördert, Spontankäufe und damit einhergehende Abgaben an Tierheime reduziert sowie vor allem die Anzahl an Beißvorfällen gesenkt.

Zahlreiche Bundesländer wie Hessen und Berlin haben durch ein Gefahrtiergesetz die Privathaltung von gefährlichen exotischen Tieren verboten. In Rheinland-Pfalz existiert kein solches Gesetz.

a) Wird sich Ihre Partei für die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für angehende Hundehalter einsetzen?

Selbstverständlich! Wir halten einen verpflichtenden Sachkundenachweise für ausgesprochen sinnvoll und dem Tierwohl dienend. Darüber hinaus könnte ein „Haustier-Führerschein“ für alle



Partei Mensch Umwelt Tierschutz
- Tierschutzpartei -
Geschäftsstelle des
Landesverbandes Rheinland-Pfalz
Schillerstraße 24
D - 66989 Höhrfröschen

Tel.: + 49 / 63 34 / 9 84 14 81
mobil: + 49 / 1 51 / 40 56 75 65
E-Mail: Rheinland-Pfalz@Tierschutzpartei.de
www.Tierschutzpartei.de

12.02.2021

**Antworten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz
der Partei Mensch Umwelt Tierschutz - Tierschutzpartei zu den
PETA-Wahlprüfsteinfragen zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 14.03.2021**

privat gehaltenen Tiere diese vor Haltungsfehlern aus menschlicher Unkenntnis bewahren, viel Tierleid verhindern und nicht geeignete Menschen davon abhalten, Tiere aus egoistischen Gründen gefangen zu halten.

b) Wird Ihre Partei die Einführung eines Gefahrtiergesetzes auf den Weg bringen?

Selbstverständlich, vor allem mit dem Ziel, die Tiere vor nicht artgerechter Gefangenhaltung zu schützen.

8. Wettfischen

Wettfischen wird inzwischen von vielen Staatsanwaltschaften und Gerichten als strafbar angesehen – auch dann, wenn die Fische anschließend gegessen werden. Das Bundesministerium der Finanzen hat in einem Schreiben vom 25.09.1991 festgehalten: „*Wettfischveranstaltungen sind grundsätzlich als nicht mit dem Tierschutzgesetz und mit der Gemeinnützigkeit vereinbar anzusehen.*“

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass ein landesweites gesetzliches Verbot von Wettfischveranstaltungen (‘Königsfischen’, ‘Pokalangeln’ u. a.) auf den Weg gebracht wird?

Selbstverständlich! Solche Veranstaltungen stellen eine tierquälerische Mischung aus abzulehnender Jagd und Tiermißbrauch für Unterhaltungszwecke dar und führen zur Verrohung teilnehmender Kinder und Jugendlicher.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Tierschutzpartei steht voll hinter unserem umfassenden Grundsatzprogramm, welches nachzulesen ist unter <https://www.tierschutzpartei.de/partei/grundsatzprogramm/>

Wir danken PETA für die Aktivitäten in aller Welt zum Schutz von Tieren und für den Einsatz für Tierrechte, und wir begrüßen den Zusammenschluß mit anderen Tierschutz-NGOs, wie u. a. gegen die geplanten tierschutzwidrigen Änderungen des Bundesjagdgesetzes!